

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

für

Kliniken der Stadt Köln gGmbH;
Kinderkrankenhaus

für das Berichtsjahr 2006

IK: 260531741
Datum: 26.10.2007

Einleitung

Das Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße, eins der drei Häuser der Kliniken der Stadt Köln gGmbH, wurde am jetzigen Standort am 25.10.1962 in Betrieb genommen. Heute verfügt das Kinderkrankenhaus insgesamt über 292 Betten. Von den 36 Intensivpflegebetten befinden sich 10 Betten in dem gemeinsam mit dem Krankenhaus Holweide organisierten Perinatalzentrum. Im Oktober 2005 wurde die Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie mit 60 Betten auf dem Gelände des Krankenhauses Holweide eröffnet.

Das Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln. Das Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung kooperiert mit dem Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße, um Gesundheits-, Kranken- und Kinderkrankenpflegekräfte aus- und weiterzubilden.

Das Kinderkrankenhaus erfüllt die Aufgaben der regionalen Spitzenversorgung. Es verfügt über die Fachabteilungen:

- Kinder- und Jugendmedizin mit Sozialpädiatrischem Zentrum und Perinatalzentrum
- Kinderchirurgie und Kinderurologie
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
- Kinderanästhesie
- Kinderradiologie

Jährlich werden etwa 10.000 Kinder stationär behandelt und rund 5.000 chirurgische Eingriffe durchgeführt. Die durchschnittliche Verweildauer konnte in den letzten Jahren kontinuierlich verkürzt werden, sie liegt im Durchschnitt bei 5,4 Tagen. Neben den stationären Aufenthalten wurden im Jahr 2006 rund 35.000 Kinder in den mehr als 25 Spezialsprechstunden aller Fachrichtungen und in der Notaufnahme ambulant behandelt. Das Kinderkrankenhaus verfügt über alle Mittel zur Untersuchung und Behandlung vom extrem kleinen Frühgeborenen bis hin zum Jugendlichen. Zusätzlich ist ein Sozialpädiatrisches Zentrum eingerichtet, eine Einrichtung zur ambulanten Diagnostik und Behandlung für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten, neurologischen Erkrankungen oder Behinderungen.

Das Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße engagiert sich im Rheinischen Tumorzentrum, einem Netzwerk von Klinik- und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, um die Versorgung krebskranker Kinder weiter zu verbessern. Prof. Michael Weiß, Ärztlicher Direktor des Kinderkrankenhauses, ist Mitglied im Vorstand des Rheinischen Tumorzentrums.

Immer mehr Kinder und Jugendliche in Deutschland leiden an einer chronischen Krankheit wie Rheuma, Diabetes, Adipositas oder Schmerzen. Sie müssen sich in der Regel ein Leben lang mit ihrer Krankheit auseinandersetzen. Eine Station für chronisch kranke Kinder und Jugendliche mit einem Behandlungsteam aus Ärzten, Pflegenden, Sozialberatung, Psychologin, Seelsorge, Diätassistentin, Diplom-Pädagogin, Erzieherinnen, Physiotherapie und anderen Therapeuten kümmern sich um diese Kinder und deren Familien.

Seit Oktober 2005 können seelische Erkrankungen und psychische Störungen in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie sowohl ambulant als auch stationär behandelt werden. Hier steht ein interdisziplinäres Team aus Fachärzten/-innen für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Diplom-Psychologen/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Ergotherapeuten/-innen, einer Musik- und einer Bewegungstherapeutin, Pflegefachkräften, Heil- und Diplompädagogen sowie Erzieherinnen zur Verfügung. So können vielfältige Therapieformen angeboten werden, wobei die Beratung, Begleitung und Einbeziehung der Eltern in die Therapie eine wichtige Rolle spielen.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der städtischen Frauenklinik Holweide, den anderen Geburtskliniken in Köln und im näheren Umland sowie mit der Uniklinik Köln und anderen Kinderkliniken. Neben der Kooperation mit anderen lokalen und überregionalen Kliniken legt das Kinderkrankenhaus großen Wert auf einen ständigen Austausch mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Selbsthilfeorganisationen, ambulanten Diensten und Reha-Einrichtungen, um eine gute und kontinuierliche Versorgung der Patienten auch nach der Entlassung sicher zu stellen.

Einzelheiten zu den häufigsten Diagnosen und Operationen sowie zu der Personalausstattung beschreiben die Strukturangaben des Qualitätsberichts.

Die Pflegekräfte betreuen die Patientinnen und Patienten nach aktuellen Standards unter Berücksichtigung der Expertenstandards des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege. Auf allen Stationen, Ambulanzen und im Operationssaal sind erfahrene Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger im Einsatz. In Zusammenarbeit mit dem angegliederten Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung wird eine fachlich qualifizierte, praxisnahe Aus- und Weiterbildung sichergestellt.

Eine Ernährungs- und Diätberatung bietet in unserem Haus den Eltern die Möglichkeit, sich bei bestimmten Krankheiten ihrer Kinder über die daraus resultierenden Empfehlungen bezüglich des Essens helfen zu lassen.

Das Kinderkrankenhaus bietet jährlich ein ambulantes Programm für übergewichtige Mädchen und Jungen im Alter von 8-12 Jahren an (Kölner Power Pänz). Ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Ärztinnen des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Strasse, Case Managerin, Adipositas-erfahrenen Bewegungstherapeuten und Ernährungsberatern, Verhaltens- und Psychotherapeuten des Kinderkrankenhauses Amsterdamer Strasse betreut die Übergewichtigen. Das Programm will durch regelmäßige Angebote an Sport, Ernährungsberatung, psychologische Beratung, medizinische Betreuung sowie regelmäßige Einbeziehung der Eltern eine Steigerung der Lebensqualität und Stabilisierung des Gewichtes erreichen. Weitere Informationen im Internet unter www.power-paenz.de <http://www.power-paenz.de/>

Case Managerinnen begleiten und unterstützen Patientinnen und Patienten mit komplexen und/oder chronischen Erkrankungen und Eltern von sehr kleinen Frühgeborenen. Bei der Betreuung steht die ganze Familie im Mittelpunkt. In einem partnerschaftlichen Prozess planen und koordinieren die Case Managerinnen aus einer Hand alle Untersuchungen und Termine. Die Familien haben eine feste Ansprechpartnerin, der Klinikaufenthalt wird für sie transparent. Aufgaben des Case Managements sind

- Begleitung und Beratung während des stationären Aufenthalts
- Aufnahme- und Entlassungsmanagement
- Koordination von Abläufen
- Qualitätssicherung
- Organisation von Dienstleistungen und Hilfen

Zurzeit bietet das Kinderkrankenhaus für folgende Patienten Case Management an:

- Patienten mit Diabetes, Rheuma, Kopfschmerz, Adipositas
- Patienten mit komplexen chirurgischen Erkrankungen wie anorektale, urogenitale oder ösophageale Fehlbildungen
- Frühgeborene unter der 30. Schwangerschaftswoche und/oder einem Geburtsgewicht unter 1200g.

Das Kinderkrankenhaus bietet eine Vielzahl therapeutischer und pädagogischer Angebote wie z.B. Klinikclowns, Kunst-, Musik-, Beschäftigungs- sowie Spieltherapie und vielfältige Veranstaltungen. Pädagogen, Sozialarbeiterinnen und Pflegefachkräfte entwickeln ein Gesamtkonzept für diese therapeutischen und pädagogischen Angebote.

Im Arbeitskreis „Das freundliche Kinderkrankenhaus“ werden mit Vertreterinnen der Krankenhausleitung, den ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Kollegen/-innen, der Seelsorge und der Patientenfürsprecherin Wünsche und Lob besprochen und Aktionen zur Verbesserung veranlasst und kontrolliert.

„Der Mensch im Zentrum unseres Handelns“ ist Leitsatz des Leitbilds der Kliniken. Hieran orientieren sich alle Aktivitäten und Projekte.

Eltern können ihr Kind von der Aufnahme bis zur Entlassung begleiten, ihr Kind rund um die Uhr besuchen und im Kinderkrankenhaus übernachten, wenn sie dies wünschen. In alle diagnostischen, therapeutischen und pflegerischen Entscheidungen werden die Eltern intensiv einbezogen.

Das Kinderkrankenhaus bietet Aktionen und Einrichtungen, die den Krankenhausaufenthalt für die Kinder angenehmer gestalten. Im Februar 2006 feierte das Kinderkrankenhaus die erste Kinderkarnevalsparty, bei der viele Karnevalisten, wie zum Beispiel das Kölner Kinderdreigestirn, mitwirkten. Einige Jugendliche und junge Erwachsene der Schachjugend NRW besuchten im April 2006 die Kinder in der Amsterdamer Straße, um sie mit spannenden, witzigen Aktionen für Schach zu begeistern. Außerdem befindet sich ein therapeutischer Spielplatz im Innenhof der Klinik. Zwei Erzieherinnen leiten die „Spielewelt“ für stationär behandelte Kinder und Jugendliche. Hier wird den Kindern in vertrauensvoller Atmosphäre die Möglichkeit geboten, trotz Krankheit Spaß am Spielen zu haben, kreativ zu sein und Abwechslung durch die Begegnung mit Geschwistern und anderen Kinder zu finden.

Auf dem Gelände des Kinderkrankenhauses entsteht ein Ronald McDonald Haus mit 14 Appartements, in dem Angehörige schwer kranker Kinder ein Zuhause auf Zeit finden, während ihre Schützlinge in der benachbarten Kinderklinik behandelt werden. In der geplanten „Familien-Burg“ wird es nicht nur die Möglichkeiten geben, in einer wohnlichen Atmosphäre zu essen, zu schlafen oder Wäsche zu waschen, sondern auch die Gelegenheit zur Begegnung mit anderen Familien, die in einer ähnlichen Situation sind. Hausleitung und Ehrenamtliche unterstützen und begleiten die Familien. Neben den Eltern sind auch Geschwister und andere Angehörige willkommen. Daneben soll erstmals in Deutschland eine „Ronald McDonald Oase“ für Tagespatienten integriert werden.

Als erstes Kölner Krankenhaus wurde das Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße im Jahr 2004 erfolgreich durch die KTQ[®] - Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH - zertifiziert. Die Auszeichnung, die jeweils für drei Jahre gilt, wurde im Jahr 2007 erneut verliehen.

Das Kinderkrankenhaus wird vom Förderverein Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße Köln e.V., vom Förderverein für tumor- und leukämiekrankte Kinder Blankenheimerdorf e.V. und vielen anderen Initiativen unterstützt. Diese Unterstützung ermöglicht zusätzliche kinderfreundliche und kindgerechte Angebote.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Prof. Dr. Leititis und Herrn Hecker, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Mitglieder der örtlichen Betriebsleitung sind

- Gudrun Quotschalla, Verwaltungsleiterin
- Hildegard Vornweg-Hiemenz, Pflegedirektion
- Prof. Dr. med. Michael Weiß, Ärztlicher Direktor und Leiter der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Kontaktadressen

Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße

Amsterdamer Str. 59

50735 Köln (Riehl)

Tel.: 02 21 / 89 07 - 0

Internet: www.kliniken-koeln.de

E-Mail: postservice@kliniken-koeln.de

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsbericht sind die jeweiligen Chefarzte der Abteilungen, die Pflegedirektion, die Verwaltungsleitung und das Medizincontrolling koordiniert vom Qualitätsmanagement, Dipl.-Pflegemanagerin Michaela Kindlein, Tel.: 0221-8907-2813.

Ansprechpartner/-innen:

Geschäftsführung:

Herr Wilhelm Hecker 0221-8907-2812

Herr Prof. Dr. med. Jekabs Leititis 0221-8907-2015

Örtliche Betriebsleitung:

Ärztlicher Direktor:

Herr Prof. Dr. med. Michael Weiß 0221-8907-5201

Pflegedirektorin:

Frau Hildegard Vornweg-Hiemenz 0221-8907-5335

Verwaltungsleiterin

Frau Gudrun Quotschalla 0221-8907-5301

Qualitätsmanagement

Herr Dipl.-Wirtschaftsingenieur Carsten Thüsing Tel: 0221-8907-2785

Öffentlichkeitsarbeit:

Frau Monika Funken 0221-8907-2343

Medizincontrolling

Herr Dr. med. Thomas Plaster 0221-8907-2862

Patientenfürsprecherin

Frau Regina Giedziella 0221-8907-5313

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- B-1 Anästhesie
 - B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-1.7 Prozeduren nach OPS
 - B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-1.11 Apparative Ausstattung
 - B-1.12 Personelle Ausstattung
 - B-1.12.1 Ärzte
 - B-1.12.2 Pflegepersonal
 - B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal
- B-2 Kinderchirurgie und Kinderurologie
 - B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
 - B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-2.7 Prozeduren nach OPS
 - B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-2.11 Apparative Ausstattung
 - B-2.12 Personelle Ausstattung
 - B-2.12.1 Ärzte

C Qualitätssicherung

- C-1 [Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V \(BQS-Verfahren\)](#)
- C-1.1 [Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate](#)
- C-1.2 [Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren](#)
- C-2 [Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V](#)
- C-3 [Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen \(DMP\) nach § 137f SGB V](#)
- C-4 [Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung](#)
- C-5 [Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V](#)
- C-6 [Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V \(Ausnahmeregelung\)](#)

D Qualitätsmanagement

- D-1 [Qualitätspolitik](#)
- D-2 [Qualitätsziele](#)
- D-3 [Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements](#)
- D-4 [Instrumente des Qualitätsmanagements](#)
- D-5 [Qualitätsmanagement-Projekte](#)
- D-6 [Bewertung des Qualitätsmanagements](#)

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Kliniken der Stadt Köln gGmbH; Kinderkrankenhaus
 Straße: Amsterdamer Strasse 59
 PLZ / Ort: 50735 Köln
 Telefon: 0221 / 8907 - 0
 Telefax: 0221 / 8907 - 2525
 E-Mail: postservice@kliniken-koeln.de
 Internet: www.kliniken-koeln.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260531741

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Stadt Köln
 Art: öffentlich
 Internetadresse: www.stadt-koeln.de

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: ja
 Universität: Universität zu Köln

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Unsere aktuellen Organigramme sind unter <http://www.kliniken-koeln.de/export/sites/default/uberuns/Organigramm.pdf> veröffentlicht.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS02	Perinatalzentrum	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit Sozialpädiatrischem Zentrum und Perinatalzentrum	in Zusammenarbeit mit der Frauenklinik in Holweide

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
MP19	Geburtsvorbereitungskurse	in Kooperation mit dem Krankenhaus Holweide
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP23	Kunsttherapie	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP27	Musiktherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik	
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung	
MP36	Säuglingspflegekurse	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP38	Sehschule / Orthoptik	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	in Kooperation mit dem Krankenhaus Holweide
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP43	Stillberatung	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	in Kooperation mit dem Krankenhaus Merheim
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP50	Wochenbettgymnastik	in Kooperation mit dem Krankenhaus Holweide
MP51	Wundmanagement	in Kooperation mit dem Krankenhaus Holweide und dem Krankenhaus Merheim
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Trauergruppen	
MP00	Schulunterricht bis zur Oberstufe	
MP00	Gottesdienste	
MP00	Geschwisterbetreuung	
MP00	Clowns	
MP00	Ethische Konsile	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume	
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum	Fernseher zum Teil in den Patientenzimmern
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer	
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Räumlichkeiten: Rooming-In	
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten	
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson	
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse	
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	zum Teil
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank	
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon	
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria	
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Parkhaus
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote	
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage	
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus	
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz	
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste	
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge	
SA00	Patientenfürsprecherin	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Das Kinderkrankenhaus ist Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln. Die Leiter der verschiedenen Abteilungen des Kinderkrankenhauses erfüllen Lehraufträge der Universität Köln im PJ Studentenunterricht. PJ Studierende werden nach Einteilung durch das Dekanat und Zuweisung an die Kliniken im Bereich der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie ausgebildet. Habilitierte Ärzte und Professoren des Kinderkrankenhauses führen Lehrveranstaltungen für Studierende der Universität zu Köln durch, die im Vorlesungsverzeichnis der Universität Köln regelmäßig angeboten werden. Ebenso werden Doktoranden, z. B. zu klinisch pädiatrischen Fragestellungen oder kinderchirurgischen Themen, im Kinderkrankenhaus betreut.

Den Schwerpunkten der Abteilungen entsprechend bestehen zahlreiche klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte, in denen Spezialisten des Hauses auf nationaler und internationaler Ebene an pädiatrischer, klinischer und Grundlagen-orientierter Forschung, auch in Kooperation mit universitären Einrichtungen, teilnehmen.

Forschungsgebiete:

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

1. Identifikation und Aufklärung primärer, angeborener Immundefekte (pädiatrische Immunologie)
2. Diagnostik und Therapie von Infektionskrankheiten (pädiatrische Infektiologie)
3. Langzeitbetreuung von Patienten mit Spina bifida von Pränataldiagnostik bis zur Behandlung von Erwachsenen
4. Latexallergien bei Risikopatienten in einer pädiatrischen Klinik

5. Lebensqualität bei pädiatrischen Patienten mit chronischen Erkrankungen, Rheuma, Diabetes mellitus und andere
6. Behandlung hämato-onkologischer Patienten im Rahmen nationaler Studien
7. Nicht-invasive Diagnostik von Herzfehlern mit dreidimensionaler Echokardiographie
8. Diagnostik und Therapie verschiedener Epilepsieformen im Kindesalter
9. Langzeitbetreuung von Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen
10. Vergleich unterschiedlicher Beatmungsformen bei Frühgeborenen
11. Inzidenz, Diagnostik bei Kindern mit atopischen Erkrankungen (Neurodermitits, Allergien, Asthma bronchiale)
12. Sexuelle Differenzierungsstörung und Intersexualität im Kindesalter

Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie

1. Molekulargenetische Untersuchungen zur Genese der Blasenexstrophie und anorektaler Fehlbildungen
2. Mitochondriopathien der Blasenmuskulatur bei Kindern mit neurogenen Blasenentleerungsstörungen
3. Klinische Studie zum Verlauf nach Blasenaugmentation im Kindesalter

Der Internetauftritt unseres Instituts für Aus-, Fort- und Weiterbildung informiert unter dem Link

"www.kliniken-koeln.de/Karriere/AusFortWeiterbildung/Schulungsprogramm.html" über alle Angebote.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Bettenzahl: 292

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Patienten: 10.849

Ambulante Patienten:

- Fallzählweise: 46.503

B **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**

- 1 [Anästhesie](#)
- 2 [Kinderchirurgie und Kinderurologie](#)
- 3 [Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit Sozialpädiatrischem Zentrum und Perinatalzentrum](#)
- 4 [Radiologische Abteilung](#)
- 5 [Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie](#)

B-1 Anästhesie

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Anästhesie
Chefarzt: Dr. med. H.-J. Rapp MA
Straße: Amsterdamer Strasse 59
PLZ / Ort: 50735 Köln
Telefon: 0221 / 8907 - 5264
Telefax: 0221 / 8907 - 5494
E-Mail: rapph@kliniken-koeln.de
Internet: www.kliniken-koeln.de
Leitender Oberarzt: Dr. med. M. Laschat
Sekretariat: Frau Mehlhorn

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VS00	Anästhesie	Sämtliche anästhesiologischen Verfahren bei Kindern aller Altersgruppen (ITN, M, LMA; Regionalverfahren: SPA, Kaudal, PDK, periphere Blockaden und Katheter); Operative Intensivmedizin Allgemeine und spezielle Schmerztherapie Luftwegsendoskopien/Fremdkörperentfernung Oesophagoskopie, -bougieung Transfusionswesen Besondere Versorgungsschwerpunkte Endoskopie der Atemwege, der Speiseröhre und Bougieung der Speiseröhre, Betreuung von Kindern mit Epidomolysis bullosa, Kehlkopferkrankungen, Fehlbildungen der Speiseröhre sonographisch geleitete Punktionen tiefer Gefäße Weitere Leistungsangebote Kehlkopfchirurgie mit HNO-Praxis, ambulante Zahnbehandlung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Leistungsangebote sind unter A-9 angegeben.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Leistungsangebote sind unter A-10 angegeben.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 5.332

Anzahl Betten: 0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Weitere Prozeduren sind unter den einzelnen Fachabteilungen für die diese erbracht wurden abgebildet

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-902	Narkose mit Gabe des Narkosemittels zuerst über die Vene, dann über die Atemwege	4.865
2	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	411
3	1-610	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung	192
4	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	175
5	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	118
6	1-630	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung	102
7	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	97
8	1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	92
9	8-100	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung	21
10	1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	17

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Anästhesie

Art der Ambulanz: mit Überweisung

Angeborene Leistung
anästhesiologische Versorgung bei kinderchirurgischen und kinderurologischen Eingriffen, zahnärztlichen Eingriffen, HNO-Eingriffen, Ambulante Endoskopie der oberen Luftwege, Diagnostische und therapeutische Maßnahmen bei Einengung der Atemwege

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*
AA12	Endoskop	---
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11	
Davon Fachärzte	10	Weiterbildungsbefugnis (2 Jahre Anästhesie) Volle Weiterbildungsbefugnis Allgemeinanästhesie (zusammen mit Merheim) Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin (1 Jahr)
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Anästhesiologie
Kinder- und Jugendmedizin

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Akupunktur
Notfallmedizin
Spezielle Schmerztherapie
Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

Die Zahlen hat die Personalabteilung zur Verfügung gestellt. Bitte prüfen. Vielen Dank!

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)	Kommentar / Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	10	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	10	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	6	5 Fachweiterbildung Anästhesie/Intensiv, 1 Fachweiterbildung Endoskopie

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2 Kinderchirurgie und Kinderurologie

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Kinderchirurgie und Kinderurologie

Schlüssel: Kinderchirurgie (1300)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Dr. med. T. Boemers

Straße: Amsterdamer Strasse 59

PLZ / Ort: 50735 Köln

Telefon: 0221 / 8907 - 5261

Telefax: 0221 / 8907 - 5492

E-Mail: boemerst@kliniken-koeln.de

Internet: www.kliniken-koeln.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie ist eine der größten kinderchirurgischen Kliniken Deutschlands und größtes Versorgungszentrum in Nordrhein-Westfalen. Sie besitzt neben den unten angegebenen Schwerpunkten eine zentrale Einheit von 4 Betten für Kinder mit Verbrennungen, die im Rahmen einer interdisziplinären Intensivstation vorgehalten werden. Sie vertritt das gesamte Gebiet der Kinderchirurgie und Kinderurologie und arbeitet in speziellen Fragen mit allen Spezialisten der verschiedenen Fachdisziplinen im Kinderkrankenhaus, Holweide, Merheim und der Universität zu Köln zusammen. Dies betrifft z.B. die pränatale Diagnostik und Behandlung von intrauterin erkannten Fehlbildungen.

Allgemeine Kinderchirurgie

Neugeborenen-,

Abdominal-,

Thorax-,

Tumor-,

Plastische-,

Verbrennungschirurgie,

Neurologie,

Kinderurologie

Chirurgische Intervention bei komplexen Fehlbildungen der Blase, des Genitals und des Enddarms

Chirurgische Intervention bei Spina bifida, Hydrozephalus

Kindertraumatologie

Kinderhandchirurgie

Laserchirurgie im Kindesalter

Minimalinvasive (laparoskopische) Chirurgie im Kindesalter

Endoskopie im Kindesalter einschließlich gastroenterologischem Labor

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC11	Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie	
VC12	Thoraxchirurgie: Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	Fehlbildungen der Lunge und des Zwerchfells
VC15	Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe	Videoassistierte Thorakoskopie (VATS)
VC22	Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken	
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC55	Allgemein: Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VC56	Allgemein: Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VC57	Allgemein: Plastisch rekonstruktive Eingriffe	
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	
Nr. Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie		
VU08	Kinderurologie	

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Leistungsangebote sind unter A-9 angegeben.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Leistungsangebote sind unter A-10 angegeben.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 3.910

Anzahl Betten: 80

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Q62	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens bzw. angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn	237
2	Q53	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums	205
3	D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	190
4	K40	Leistenbruch	160
5	S06	Verletzung des Schädelinneren	149
6	S52	Knochenbruch des Unterarmes	141
7	Q54	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis	117

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
8	K35	Akute Blinddarmentzündung	112
9	K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	98
10	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	81
11	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	69
12	Z43	Versorgung künstlicher Körperöffnungen	68
13	N47	Vergrößerung der Vorhaut, Vorhautverengung bzw. Abschnürung der Eichel durch die Vorhaut	62
14	Q43	Sonstige angeborene Fehlbildung des Darms	60
15	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	57
16	J35	Anhaltende Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	55
17	H50	Sonstiges Schielen	50
18	Q42	Angeborenes Fehlen oder angeborene(r) Verschluss bzw. Verengung des Dickdarms	48
19	K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	46
20 - 1	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	43
20 - 2	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	43
20 - 3	I88	Lymphknotenschwellung, ohne Hinweis auf eine Krankheit	43
23	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	41
24 - 1	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	40
24 - 2	Q64	Sonstige angeborene Fehlbildung der Harnwege bzw. der Harnblase	40
26	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	35
27	T21	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes	33
28 - 1	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	31
28 - 2	K60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms	31
30	T85	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdkörper (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren	29

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
Q62.7	Angeborener vesiko-uretero-renaler Reflux	126
K22.2	Ösophagusverschluss	95
Q62.1	Atresie und (angeborene) Stenose des Ureters	73
Z43.0	Versorgung eines Tracheostomas	59
Q62.0	Angeborene Hydronephrose	18

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
Q62.3	Sonstige (angeborene) obstruktive Defekte des Nierenbeckens und des Ureters	15
J38.0	Lähmung der Stimmlippen und des Kehlkopfes	11
N13.7	Uropathie in Zusammenhang mit vesikoureteralem Reflux	11
N13.9	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie, nicht näher bezeichnet	10
N13.5	Abknickung und Striktur des Ureters ohne Hydronephrose	9
J38.6	Kehlkopfstenose	6
N13.0	Hydronephrose bei ureteropelviner Obstruktion	≤ 5

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	500
2	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	365
3	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	241
4	8-919	Umfassende Schmerztherapie bei akuten Schmerzen	217
5	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs	201
6	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	195
7 – 1	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	193
7 – 2	5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	193
9	5-790	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	178
10 – 1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	167
10 – 2	5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	167
12	3-706	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	144
13	5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	140
14	5-645	Operative Korrektur einer unteren Harnröhrenspaltung beim Mann	135
15	5-983	Erneute Operation	120
16	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	115
17	1-100	Klinische Untersuchung in Vollnarkose	114
18	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	110

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
19	8-200	Nichtoperatives Einrichten eines Bruchs (Reposition) ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	107
20	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	103
21	5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	94
22	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife (Katheter)	93
23	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	92
24	8-121	Darmspülung	88
25	5-569	Sonstige Operation am Harnleiter	85
26	5-469	Sonstige Operation am Darm	78
27	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	76
28	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	69
29 - 1	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	68
29 - 2	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	68

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-336	Messung der Harnröhrenweite	62
5-499	Sonstige Operation am After	56
5-568	Operativer, wiederherstellender Eingriff am Harnleiter	54
5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des Raums hinter der Bauchhöhle	45

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine kinderchirurgische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Beurteilung aller kinderchirurgischen Erkrankungen
--

Kinderurologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Beurteilung aller kinderurologischen Erkrankungen

Traumatologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Beurteilung von Verletzungen und Unfällen

Verbrennungssprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung
Beurteilung von Verbrennungen

Gastroenterologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung
Beurteilung von Magen-Darmerkrankungen

Handchirurgische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung
Beurteilung von Verletzungen an der Hand

Komplexe Fehlbildungen und Kontinenzprobleme

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung
Therapie von umfassenden Fehlbildungen und Kontinenzproblemen

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	270
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	108
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs	79
4	5-895	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	30
5	5-611	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden	22
6	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs	17
7	5-852	Entfernen von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	14
8	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	13
9 - 1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	10
9 - 2	5-259	Sonstige Operation an der Zunge	10

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*	Kommentar / Erläuterung
AA12	Endoskop	----	für alle endoskopischen Verfahren
AA20	Laser	----	Neodym-Yag Laser
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	----	

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*	Kommentar / Erläuterung
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	----	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18	
Davon Fachärzte	8	volle Weiterbildungsbefugnis für die Kinderchirurgie
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
Kinderchirurgie	
Urologie	mit europäischen Facharzt Kinderurologie (Fellow of the European Academy of pediatric urology)

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)	Kommentar / Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	76,5	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	76,5	bitte überprüfen!
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	9	3 Fachweiterbildungen Intensiv/Anästhesie 6 Fachweiterbildungen OP

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistenten	
SP06	Erzieher	
SP12	Kinästhetikmentoren	
SP20	Pädagogen	
SP21	Physiotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP27	Stomatherapeuten	werden extern angefordert
SP28	Wundmanager	
SP00	Case Management	

B-3 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit Sozialpädiatrischem Zentrum und Perinatalzentrum

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit Sozialpädiatrischem Zentrum und Perinatalzentrum

Schlüssel: Pädiatrie (1000)
Kinderkardiologie (1100)
Neonatologie (1200)

Art: Hauptabteilung

Chefarzt: und Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. M. Weiß

Straße: Amsterdamer Strasse 59

PLZ / Ort: 50735 Köln

Telefon: 0221 / 8907 - 5201

Telefax: 0221 / 8907 - 5476

E-Mail: weissm@kliniken-koeln.de

Internet: www.kliniken-koeln.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin hat 152 stationäre Betten mit 6 allgemeinpädiatrischen Stationen (inkl. separater Frühgeborenen- und Säuglingsstation) und 2 Intensivstationen (neonatologische und pädiatrische Intensivstation sowie Intensivstation im Perinatalzentrum Holweide). Die pflegerische Versorgung richtet sich nach den Aspekten der einzelnen Fachabteilungen unter Einbeziehung von Standards.

Versorgungsschwerpunkte sind das gesamte Spektrum der Pädiatrie mit den entsprechenden Spezialisierungen, wie die Maximalversorgung in der allgemeinen Kinder- und Jugendmedizin mit Allergologie und Pulmologie, Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie, Epileptologie und Neurologie, Infektiologie und Immunologie, Kinderkardiologie, Nephrologie, Rheumatologie, Neonatologie, pädiatrischer Intensivmedizin und das Sozialpädiatrische Zentrum.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK02	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantation	
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	
VK12	Neonatologische / pädiatrische Intensivmedizin	
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien (z.B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan Syndrom)	
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	
VK23	Versorgung von Mehrlingen	
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten	
VK25	Neugeborenenenscreening (Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom)	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VK28	Pädiatrische Psychologie	
VK29	Spezialsprechstunde	siehe B-8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
VK00	Neonatologie	
VK00	pädiatrische Intensivmedizin	
VK00	Sozialpädiatrisches Zentrum	

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Leistungsangebote sind unter A-9 angegeben.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Leistungsangebote sind unter A-10 angegeben

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 6.516

Anzahl Betten: 152

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J20	Akute Bronchitis	448
2	J18	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	428
3	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger	399
4	J06	Akute Infektion an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	250
5	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Erreger	243
6	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	234
7	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	190
8 - 1	Z03	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen	126
8 - 2	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	126
10	P59	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen	122
11	R11	Übelkeit bzw. Erbrechen	115
12	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	114
13	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	111
14 - 1	R56	Krämpfe	108
14 - 2	B34	Viruskrankheit, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet	108
16	J03	Akute Mandelentzündung	107
17	R06	Atemstörung	84
18	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	80
19	J45	Asthma	75
20	R51	Kopfschmerz	67
21 - 1	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	65
21 - 2	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	65

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
23	P36	Blutvergiftung (Sepsis) durch Bakterien beim Neugeborenen	62
24	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	61
25	P28	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	52
26	E66	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht	51
27 - 1	A49	Infektionskrankheit, ausgelöst durch Bakterien, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet	41
27 - 2	D56	Mittelmeeraanämie - Thalassämie	41
29	A02	Sonstige Salmonellenkrankheit	40
30	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	38

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
P07.1	Neugeborenes mit sonstigem niedrigem Geburtsgewicht	88
P07.3	Sonstige vor dem Termin Geborene	79
Q21	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände	37
J46	Schwerer Asthmaanfall - Status asthmaticus	28
L04.0	Akute Lymphadenitis an Gesicht, Kopf und Hals	22
P07.0	Neugeborenes mit extrem niedrigem Geburtsgewicht	15
K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	14
I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	13
G41	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen	13
K50	Crohn-Krankheit - Morbus Crohn	13
M08.4	Juvenile chronische Arthritis, oligoartikuläre Form	12
E73	Milchzuckerunverträglichkeit	11
D57	Sichelzellenkrankheit	11
P07.2	Neugeborenes mit extremer Unreife	8
M08.2	Juvenile chronische Arthritis, systemisch beginnende Form	7
M08.9	Juvenile Arthritis, nicht näher bezeichnet	≤ 5
M08.3	Juvenile chronische Arthritis (seronegativ), polyartikuläre Form	≤ 5
M08.0	Juvenile chronische Polyarthritits, adulter Typ	≤ 5
M08.1	Juvenile Spondylitis ankylosans	≤ 5

B-3.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.054
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	390
3	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	373
4	8-015	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung	303
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	270

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
6	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	260
7	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	245
8	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	236
9	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	175
10	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	159
11	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	130
12	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	79
13	8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen	78
14	8-831	Legen, Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	71
15	8-720	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen	68
16	1-316	Säuremessung in der Speiseröhre	60
17	8-016	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung	51
18	1-317	Säuremessung im Magen	46
19	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	36
20	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	35
21	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	34
22	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	33
23	8-121	Darmspülung	32
24	8-706	Anlegen einer Gesichts- oder Nasenmaske zur künstlichen Beatmung	17
25	9-401	Therapie zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	16
26	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	15
27 - 1	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	14
27 - 2	1-843	Untersuchung der Bronchien durch Flüssigkeitsentnahme mit einer Nadel	14

Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-204.2	Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme	148

OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	10
8-151	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Gehirn, Rückenmark oder im Bereich des Auges mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	≤ 5

- diese Leistungen werden in Zusammenarbeit mit der Kinderchirurgie, der Kinderanästhesie und/oder den HNO Spezialisten erbracht.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allergologie und Pulmonologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Allergietestungen und Hypo-Sensibilisierungen

Diabetologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Behandlung von Zuckererkrankungen

Endokrinologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Behandlung von Erkrankung die hormonell bedingt sind

Gastroenterologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Behandlung von Magen-Darmerkrankungen

Hämatologie und Onkologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Behandlung von Blut- und Krebserkrankungen

Sozialpädiatrisches Zentrum mit Epileptologie und Neurologie

Art der Ambulanz: Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V

Angebotene Leistung

Behandlung von Anfallsleiden und Nervenerkrankungen

Infektiologie und Immunologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Behandlung von Entzündungen, die aufgrund von Viren, Bakterien oder Pilzen entstanden sind

Behandlung von Störungen oder Fehlfunktionen vom körpereigenen Abwehrsystem

Kinderkardiologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungambulanz

Angebotene Leistung
Behandlung von Erkrankungen und Fehlbildungen des Herzens

Nephrologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungambulanz

Angebotene Leistung
Behandlung von Erkrankungen der Niere

Rheumatologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungambulanz

Angebotene Leistung
Behandlung von Beschwerden des Stütz- und Bewegungsapparates

Neonatologie

Art der Ambulanz: Ambulante Nachsorge im SPZ

Angebotene Leistung
Behandlung von Frühgeborenen

Kinderophthalmologie

Art der Ambulanz: Ermächtigungambulanz

Angebotene Leistung
Behandlung von Erkrankungen am Auge des Kindes

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*	Kommentar / Erläuterung
AA02	Audiometrie-Labor	----	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	----	
AA04	Bewegungsanalysesystem	----	Laufband
AA05	Bodyplethysmographie	----	
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>	in Kooperation mit Merheim
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	----	
AA12	Endoskop	----	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	<input checked="" type="checkbox"/>	

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*	Kommentar / Erläuterung
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie / -unterstützung (z.B. ECMO/ECLA)	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit dem KH St. Augustin
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>	in Kooperation mit Merheim
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	----	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	----	
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	----	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	47	
Davon Fachärzte	20	Folgende Weiterbildungsbefugnisse liegen vor: volle Weiterbildungsbefugnis Kinder- und Jugendmedizin, Allergologie, Kinderkardiologie, Neonatologie pädiatrische Kinderintensivmedizin
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
Kinder- und Jugendmedizin	
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie	und Onkologie
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie	
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Ärztliches Qualitätsmanagement
Allergologie
Diabetologie
Intensivmedizin
Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie
Kinder-Rheumatologie

Zusatzweiterbildungen
Neonatologie

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)	Kommentar / Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	136	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	136	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	8	Intensiv- /Anästhesiepflegefachkräfte

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP06	Erzieher	
SP07	Hebammen / Entbindungspfleger	ambulant auf der C5
SP09	Heilpädagogen	
SP12	Kinästhetikmentoren	
SP13	Kunsttherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure / Medizinische Bademeister	
SP16	Musiktherapeuten	
SP18	Orthopädietechniker	in Kooperation
SP19	Orthoptisten	
SP20	Pädagogen	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP27	Stomatherapeuten	Kooperation mit Kinderchirurgie und Kinderurologie
SP28	Wundmanager	Kooperation mit Kinderchirurgie und Kinderurologie
SP00	Klinikclowns	

B-4 Radiologische Abteilung

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Radiologische Abteilung
Schlüssel: Radiologie (3751)
Chefarzt: Dr. med. Dipl.-Chem. M.W. Kellner
Straße: Amsterdamer Strasse 59
PLZ / Ort: 50735 Köln
Telefon: 0221 / 8907 - 5289
Telefax: 0221 / 8907 - 5240
E-Mail: kellnerm@kliniken-koeln.de
Internet: www.kliniken-koeln.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
VR07	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren	
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie	
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	in Kooperation mit dem Krankenhaus Merheim
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	in Kooperation mit dem Krankenhaus Merheim
VR13	Computertomographie (CT): Elektronenstrahltomographie (EBT)	in Kooperation mit dem Krankenhaus Merheim
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie	
VR19	Szintigraphie: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	
VR21	Szintigraphie: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	in Kooperation mit Merheim
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	in Kooperation mit Merheim
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	in Kooperation mit Merheim
VR25	Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)	in Kooperation mit Merheim
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	in Kooperation mit Merheim

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D- Auswertung	Sonographie
VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde	

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Leistungsangebote sind unter A-9 angegeben.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Leistungsangebote sind unter A-10 angegeben.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 0

Die Behandlungen der Patientinnen und Patienten wurde den einzelnen Fachabteilungen zugeordnet.

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Weitere Prozeduren und Fälle sind bei den einzelnen Fachabteilungen für die diese erbracht wurden abgebildet

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	187
2	3-706	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	156
3	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	41
4	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	21
5	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	20
6	3-806	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel	17
7 - 1	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	15
7 - 2	3-804	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel	15
9	3-825	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel	13
10 - 1	3-805	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel	12
10 - 2	3-809	Kernspintomographie des Brustkorbes ohne Kontrastmittel (MRT)	12
12 - 1	3-82A	3-82A	7

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
12 - 2	3-826	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke mit Kontrastmittel	7
14 - 1	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	6
14 - 2	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	6
14 - 3	3-801	Kernspintomographie (MRT) des Halses ohne Kontrastmittel	6
14 - 4	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	6
18 - 1	3-20X	3-20X	≤ 5
18 - 2	3-82X	3-82X	≤ 5
18 - 3	3-703	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	≤ 5
18 - 4	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	≤ 5
18 - 5	3-707	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Verdauungstraktes mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	≤ 5
18 - 6	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	≤ 5
18 - 7	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	≤ 5
18 - 8	3-221	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel	≤ 5
18 - 9	3-201	Computertomographie (CT) des Halses ohne Kontrastmittel	≤ 5
18 - 10	3-808	Kernspintomographie (MRT) der äußeren (peripheren) Blutgefäße ohne Kontrastmittel	≤ 5
18 - 11	3-822	Kernspintomographie (MRT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	≤ 5
18 - 12	3-821	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel	≤ 5
18 - 13	3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	≤ 5

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Radiologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigungsambulanz

Angebotene Leistung

Ultraschalldiagnostik inklusive farbkodierter Dopplersonographie

konventionelle Röntgendiagnostik bis zum 16. Lebensjahr, bei Behinderten bis zum 18. Lebensjahr

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät	----	in Kooperation mit dem Krankenhaus Merheim
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>	in Kooperation mit dem Krankenhaus Merheim
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	----	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	<input checked="" type="checkbox"/>	in Kooperation mit der Universitätsklinik Köln und der Klinik St. Augustin, Bonn
AA16	Geräte zur Strahlentherapie	----	in Kooperation mit dem Krankenhaus Merheim
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	<input checked="" type="checkbox"/>	in Kooperation mit dem Krankenhaus Merheim
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät	----	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4	1 ltd. Arzt, 3 Assistenzärzte
Davon Fachärzte	3	volle Weiterbildungsbefugnis Schwerpunkt Kinderradiologie Ausbilder in der Pädiatrischen Sonographie der Deutschen Gesellschaft Ultraschall in der Medizin
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen
Radiologie, SP Kinderradiologie

B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)	Kommentar / Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	6,5	Medizinisch-technisch Radiologische Assistentin (MTRA)
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	0	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0	

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Verwaltungsangestellte
SP00	Büroangestellte

B-5 Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Schlüssel: Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. C. Wewetzer
Straße: Florentine-Eichler-Str. 1
PLZ / Ort: 51067 Köln
Telefon: 0221 / 8907 - 2021
Telefax: 0221 / 8907 - 2052
E-Mail: siegertm@kliniken-koeln.de
Internet: www.kliniken-koeln.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie ermöglicht eine gemeindenahere Versorgung im Bereich der Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen, wie z.B. Angststörungen, Depressionen, Essstörungen, Zwangserkrankungen, Psychosen, Suchterkrankungen oder Aufmerksamkeits- und Lernstörungen.

Folgende Einrichtungen stehen zur Verfügung:

- eine offene Jugendstation
- eine Intensivstation/geschlossene Station
- eine Station für qualifizierten Entzug
- eine Kleinkinderstation mit 3 Mutter-Kind-Einheiten
- eine Schulkinderstation
- eine Tagesklinik
- Institutsambulanz

Psychosen, Essstörungen, Zwangsstörungen, ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom), legale und illegale Drogen sind besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter
VP12	Spezialsprechstunde

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Leistungsangebote sind unter A-9 angegeben.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote sind unter A-10 aufgelistet.

Nr.	Serviceangebot
SA00	Sportplatz mit Fußballtoren, Basketballkörben, Tischtennisplatte, Kletterwand etc.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 463

Anzahl Betten: 60

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	72
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	71
3	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	61
4	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	40
5	F12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana	28
6	F50	Essstörung	27
7	F91	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen	18
8	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens	17
9	F93	Störung des Gefühlslebens bei Kindern	13
10 - 1	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	9
10 - 2	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	9
12	F70	Leichte Intelligenzminderung	7
13	F41	Sonstige Angststörung	6
14 - 1	F44	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung	≤ 5

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
14 - 2	F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	≤ 5
14 - 3	F34	Anhaltende Stimmungs- und Gefühlstörung	≤ 5
14 - 4	R63	Beschwerden, die die Nahrungs- bzw. Flüssigkeitsaufnahme betreffen	≤ 5
14 - 5	F83	Kombinierte Entwicklungsstörung z.B. des Sprechens, der Sprache, der Bewegungen oder schulischer Leistungen	≤ 5
14 - 6	F07	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	≤ 5
14 - 7	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	≤ 5
14 - 8	F15	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein	≤ 5
14 - 9	F11	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)	≤ 5
14 - 10	F98	Sonstige Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend	≤ 5
14 - 11	F21	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung	≤ 5
14 - 12	F95	Störung mit raschen, unkontrollierten Bewegungen einzelner Muskeln - Ticstörung	≤ 5
14 - 13	F94	Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit oder Jugend	≤ 5
14 - 14	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	≤ 5
14 - 15	F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörung	≤ 5

Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Fallzahl
F20	Schizophrenie	34
F42	Zwangsstörung	12

B-5.7 Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung
Kinder- und Jugendpsychiatrische Untersuchungen
Kinder und Jugendliche mit chronischen oder multiplen Erkrankungen
spezielle therapeutische Angebote für Patienten mit Essstörungen, Angst- und Zwangsstörungen, depressiver Symptomatik
Medikamentensprechstunde

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

Bitte überprüfen

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h*	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	----	nur EKG
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	----	

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (---: bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12	
Davon Fachärzte	4	volle Weiterbildungsbefugnis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Bei den Belegärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Fachexpertise der Abteilung - Facharztqualifikationen

Facharztqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
Kinder- und Jugendpsychiatrie	und Psychotherapie

Fachexpertise der Abteilung - Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildungen
Psychotherapie
Suchtmedizinische Grundversorgung

B-5.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Anzahl (Vollkräfte)
Pflegekräfte insgesamt	64
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	60
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	1

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP02	Arzthelfer

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeuten
SP06	Erzieher
SP08	Heilerziehungspfleger
SP16	Musiktherapeuten
SP20	Pädagogen
SP21	Physiotherapeuten
SP23	Psychologen
SP24	Psychotherapeuten
SP25	Sozialarbeiter
SP26	Sozialpädagogen

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate
Ambulant erworbene Pneumonie	< 20	100,00%
Cholezystektomie	< 20	100,00%
Gynäkologische Operationen	< 20	100,00%
Gesamt	< 20	100,00%

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die BQS (Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung)-Indikatoren sind bisher für und durch Fachleute im Krankenhaus eingesetzt worden. Um Patienten das Verständnis des BQS-Verfahrens und der Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Qualitätsindikatoren zu erleichtern, hat die BQS einen eigenen Bereich "BQS für Patienten" (www.bqs-online.com/Webs/bqs/online/public/bqsfp) auf ihrer Website eingerichtet. Hier stehen laienverständliche Informationen zur Nutzung der Ergebnisse und Interpretationshilfen zur Verfügung.

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich: Qualitätsindikator — Kennzahlbezeichnung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Referenzbereich (bundesweit)
Gallenblasenentfernung: Klärung der Ursachen angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung — Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	8	2,5 - 100	100	entf.	=100%
Gallenblasenentfernung: Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase — Erhebung eines histologischen Befundes	8	47,8 - 100	100	entf.	=100%
Gallenblasenentfernung: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en) — Reinterventionsrate	8	0 - 52	0	entf.	≤1,5%

Legende zur Spalte „Bewertung durch Strukt. Dialog“

8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

Hinweis zur Spalte „Zähler / Nenner“: diese Angabe entfällt, falls Zähler oder Nenner kleiner oder gleich fünf ist.

C-1.2 A.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Leistungsbereich

Neonatalerhebung

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich

Asthma bronchiale

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit SPZ und Perinatalzentrum:

- Neo Kiss
- Qualitätszirkel Allergologie

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Das Krankenhaus hat die festgelegten Mindestmengen nicht unterschritten.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Die Grundlage der Qualitätsziele ist unser berufsgruppen- und hierarchieübergreifend entwickeltes Leitbild. Nach den Ausführungen zu unserem ethischen Grundprinzip "Die Würde des Menschen ist unantastbar!" und dem definierten situativ kooperativen Führungsstil sind im Leitbild für die Bausteine Patienten- und Kundenorientierung, medizinisches Spektrum, Mitarbeiterorientierung, Kooperation und Kommunikation, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Innovation, Qualitätsmanagement, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit jeweils Ziele, Maßnahmen und Qualitätskriterien definiert. Ausgehend von unseren Stärken und Schwächen wird der kontinuierliche Verbesserungsprozess von und mit den Kolleginnen und Kollegen gestaltet. Der Prozess wird durch das Qualitätsmanagement in Absprache mit der Geschäftsführung und der Steuergruppe (vertreten sind u.a. die obere Leitungsebene aller der Ärzte, Pflege, Verwaltung und der Betriebsrat) koordiniert.

Strategisches Ziel:

Zufriedene Patient/-innen und Kollegen/-innen unter Sicherung der Wirtschaftlichkeit

Operative Ziele werden mit Hilfe unseres Leitbildes definiert.

Unser Leitsatz heißt "Der Mensch im Zentrum unseres Handelns". Wir haben 11 Bausteine mit u.a. folgenden Inhalten ausgearbeitet:

Ethisches Grundprinzip: Ein Ethisches Klinik Komitee wurde eingerichtet. In ethischen Konfliktsituationen kann Unterstützung in Form eines ethischen Konsils angefordert werden.

Verbindliche Führungsgrundsätze: Alle definierten Führungskräfte nehmen an einer Führungskräfte-schulung teil, unterschreiben die Führungsgrundsätze und führen jährliche Zielvereinbarungs-/Fördergespräche.

Patienten- und Kundenorientierung: Im Zentrum aller Aktivitäten stehen der Patient und dessen ganzheitliche Versorgung unter Achtung der Menschenwürde und der Persönlichkeitsrechte. Diagnostik, Therapie, Pflege und Begleitung orientieren sich am Patienten. Dieser wird verständlich und einfühlsam über seine Erkrankung informiert und rechtzeitig auf seine geplante Entlassung vorbereitet. Unser Umgang mit Patienten und allen weiteren Bezugspersonen und Kunden (z.B. Eltern, einweisende Ärzte, Angehörige) ist dienstleistungsorientiert.

Unser Medizinisches Spektrum: Das medizinische Spektrum entspricht in allen Fachbereichen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Medizin, so dass alle Maßnahmen nach dem neusten Wissensstand sorgfältig geplant und durchgeführt werden. Unsere Patienten werden auf hohem Niveau versorgt.

Mitarbeiterorientierung: Die Führungsgrundsätze sind verbindlich und gelten für das Miteinander aller Beschäftigten. Die Mitarbeiter/innen werden in die ihr Arbeitsfeld betreffende Veränderungsprozesse mit einbezogen. Außerdem werden die beruflichen Qualifikationen der Mitarbeiter/innen gefördert und motivationsfördernde Arbeitsbedingungen geschaffen.

Kooperation und Kommunikation: Wir sehen Kommunikation und Kooperation als wesentliche Pfeiler des Arbeitslebens. Daher kommunizieren wir offen und wertschätzend nach innen und außen, so dass Stimmungen, Sorgen und Ängste der Patienten und Mitarbeiter wahrgenommen werden.

Aus-, Fort- und Weiterbildung: Die Aus-, Fort-, und Weiterbildung ist durch eine qualifizierte Ausbildung an unseren Ausbildungsstätten für Gesundheits-, Kranken- und Kinderkrankenpflege sowie Operationstechnische Assistenten (OTA) in unseren Lehrkrankenhäusern und durch ein umfassendes Angebot an Fort- und Weiterbildung für alle Berufsgruppen gesichert.

Innovation: Ziel ist es, laufend einen möglichst hohen Innovationsgrad in allen Betriebsteilen und Mitarbeitergruppen zu erreichen und Marktpositionen auch innovativ auszubauen. Wir berücksichtigen bei Handlungen und Entscheidungen neue Erkenntnisse und hinterfragen die Effizienz bestehender Verfahren, Strukturen und Traditionen. Ziele, Strukturen, Abläufe, Leitlinien und Standards sollen gemeinsam weiterentwickelt oder neu geschaffen werden. Die Möglichkeiten, die neue Methoden und Verfahren mitbringen, berücksichtigen wir angemessen.

Qualitätsmanagement: Alle Abteilungen haben konkrete Qualitätsziele, die an unserem Leitbild ausgerichtet sind. Diese werden regelmäßig bewertet und fortgeschrieben. Ausgehend von unseren Stärken und Schwächen gestalten wir einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der zu effektiven und effizienten Arbeitsabläufen führt. Hierdurch wird die Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter erhöht und die Wirtschaftlichkeit gesichert.

Der Umwelt verpflichtet: Wir sind nicht nur der Gesundheit der Menschen verpflichtet, sondern auch dem Schutz der Umwelt. Der effiziente und umweltbewusste Einsatz aller Mittel (z.B. Wasser, Abwasser, Energie) und Materialien (z.B. medizinischer Bedarf) ist eine Verpflichtung für jeden Mitarbeiter.

Wirtschaftlichkeit: Ziel ist die langfristige Existenzsicherung unserer Kliniken zur dauerhaften Erfüllung ihres erteilten Versorgungsauftrages durch eine höchstmögliche Wirtschaftlichkeit in allen Betriebsstätten. Wir verstehen unter wirtschaftlichem Handeln, den Bedürfnissen der Patienten, Mitarbeiter und Kunden mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und einer möglichst hohen Qualität zu entsprechen.

Ausgehend von diesen übergeordneten Zielen vereinbaren die Abteilungsleitungen mit der Geschäftsführung die Qualitätsziele für die einzelnen Abteilungen (siehe D-2). Um diese umzusetzen vereinbaren die Vorgesetzten mit ihren Mitarbeiter/-innen im jährlichen Zielvereinbarungs-/Fördergespräch die für das jeweilige Jahr wichtigsten Ziele.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele sind zwischen den jeweiligen Abteilungsleitungen und der Geschäftsführung vereinbart. Sie werden im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche überprüft und weiterentwickelt. Die jeweilige Abteilungsleitung bespricht die Qualitätsziele mit den nachgeordneten Mitarbeiter/-innen. Gemeinsam werden Ziele und die notwendige Fort- und Weiterbildung oder andere Maßnahmen vereinbart.

Qualitätsziele der Abteilungen in 2006 für 2007/2008:

Anästhesiologie:

Kinderchirurgie und Kinderurologie:

Den Eltern wird am Entlassungstag der endgültige Arztbrief mitgegeben.

Aufbau eines Kinderkontinenzentrums

Ausarbeitung von klinischen Behandlungspfaden für mindestens 5 definierte Krankheitsbilder (z.B. Appendizitis)

weiterer Ausbau der minimalinvasiven Chirurgie bei Kindern

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, mit Perinatalzentrum und Sozialpädiatrischem Zentrum:

Erstellung von Arztbrief und Dokumentation im Krankenhausinformationssystem am Entlassungstag

Schritte in die integrierte Versorgung besonderer pädiatrischer Krankheitsbilder

Ausbau von Fortbildungen und Qualitätszirkeln mit niedergelassenen Pädiatern

Ausbau von klinischen Behandlungspfaden (2006 obstruktive Bronchitis, 2007 Krupp und Asthma bronchiale)

Ziel ist, im Qualitätszirkel Sozialpädiatrisches Zentrum einheitlich gestaltete interdisziplinäre Abschlußberichte zu erarbeiten.

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJPP):

In 2006 wird der volle Versorgungsauftrag wahrgenommen

Die KJPP ist in der Öffentlichkeit bekannt

Die Vernetzung mit niedergelassenen Pädiatern und der Jugendhilfe ist ausgebaut

Radiologische Abteilung:

Leistungsanforderungen der Stationen sind innerhalb von 24-48 Stunden erledigt

Der endgültige Arztbrief wird in der Regel im ambulanten Bereich sofort und beim stationären Patienten innerhalb von 24-48 Stunden erstellt.

Alle drei Monate Teilnahme am QZ der niedergelassenen Radiologen im St. Elisabeth Krankenhaus Hohenlind.

Alle 3-6 Monate Teilnahme am Kinderradiologischen Schaukasten NRW und Niederlande

Pflegedienst:

Gestaltung eines abgestuften Stationskonzeptes

Optimierung und patientenfreundlichere Gestaltung der Abläufe in den Ambulanzen in enger Zusammenarbeit mit den ärztlichen Kolleginnen und Kollegen

Weiterentwicklung des Case-Managements

Aufbau und Weiterentwicklung von Pflegeexperten

Zentrale Einrichtungen der Kliniken der Stadt Köln gGmbH:

Institut für Pathologie:

Aufbau Qualitätszirkel Histologie

Aufbau eines Pathologie-spezifischem QM, evtl. mit Akkreditierung

Aufbau des Rheinischen Tumorzentrums

Institut für Transfusionsmedizin:

Schulung der Mitarbeiter in allen Bereichen steigern

Fortbildung intensivieren

Optimierung der Selbstversorgung durch Patienten mit Blutkomponenten

Optimierung der Blutkomponentensicherheit durch Einführung der Anti-Hbc Testung jeder Blutprobe

Akkreditierung des HLA Labors durch die europäische Gesellschaft für Immungenetik

Hausinterne Inspektionen entsprechend festgelegtem QM in allen Bereichen

Zentralapotheke:

Die Antibiotika werden patientenbezogen ausgegeben. Nach fünf Tagen intravenöser Antibiotikagabe wird von dem ärztlichen Personal überprüft, ob die Therapie den gewünschten Erfolg zeigt oder verändert werden muss. Dieses Vorgehen dient der sicheren und wirtschaftlichen Therapie.

Die parenterale und enterale Ernährung wird für intensivpflichtige Patienten individuell in einem Ernährungsteam abgestimmt, um den Patienten entsprechend seiner Bedürfnisse zu ernähren.

Im zentralen Arzneimittelinformationssystem können sich die Mitarbeiter/-innen über aktuellste Neuerungen und Änderungen der Arzneimittel jederzeit informieren.

Zentrallabor/Krankenhaushygiene:

Erhaltung der Akkreditierung nach DIN ISO 15189

Integration von Point of Care Geräten

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist eine der Geschäftsführung direkt unterstellte Abteilung mit einem Leiter und einer Mitarbeiterin. Die Geschäftsführung (für krankenhausspezifische Themen) und die Steuergruppe (für krankenhausspezifische Themen) entscheiden, an welchen Themen von wem bis wann gearbeitet wird. Die Steuergruppe setzt sich u.a. aus Vertreterinnen und Vertretern der obersten Leitungsebene aller Berufsgruppen sowie einem Vertreter des Betriebsrates zusammen. Sie tagt circa alle acht bis zwölf Wochen. Ziele, Kompetenzen, Aufgaben, Mitglieder und Arbeitsweise sind in der Geschäftsordnung definiert. Die Ergebnisse der KTQ-Selbst- und Fremdbewertung und die durchgeführten Befragungen, Anregungen von Kollegen/-innen sowie die Rückmeldungen der Patienten/-innen sind die Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen. Verbesserungen werden durch die Geschäftsführung bzw. Steuergruppe in Form von Aufträgen für Qualitätszirkel-, Projektgruppen oder Kollegen/-innen mit entsprechenden Funktionen initiiert. Für die Moderation der Qualitätszirkel wurden Kollegen/-innen aus allen Berufsgruppen ausgebildet. Das Qualitätsmanagement kontrolliert gemeinsam mit den Auftraggebern den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen. Die Ergebnisse werden über die Leitungsbesprechungen, auf Informationsveranstaltungen, im Intranet, in Schaukästen, Rundschreiben und in der Mitarbeiterzeitung veröffentlicht. Zwei mal im Jahr finden „QM-Netzwerktreffen“ mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aus den einzelnen Abteilungen statt. Dabei werden aktuelle Aktivitäten des Qualitätsmanagements, z.B. Ergebnisse von Analysen und Projekten sowie abteilungsspezifische Projekte vorgestellt. Außerdem ist das Netzwerktreffen ein Forum, in dem die Instrumente und Aktivitäten des Qualitätsmanagements kritisch hinterfragt und weiterentwickelt werden.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im Qualitätsmanagement der Kliniken der Stadt Köln gGmbH sind die Instrumente in vier Kategorien eingeteilt:

1. Instrumente zur Analyse der Qualität

- Durchführung der systematischen KTQ-Selbstbewertung in berufsgruppenübergreifenden Arbeitsgruppen
- Durchführung der KTQ-Fremdbewertung durch unabhängige, externe Visitoren
- Management von Rückmeldungen (einschl. Beschwerdemanagement)
- Patientenbefragungen
- Mitarbeiterbefragungen
- Einweiserbefragungen
- berufsgruppen-, abteilungs- und hierarchieübergreifende Workshops
- Einsatz des Ishikawa-Diagramms, von W-Fragen-Analysen und Portfolios zur Identifizierung und Bewertung von Problemen/Verbesserungspotentialen
- Erprobung eines CIRS (Critical Incident Reporting System)
- Umsetzung einer offenen Fehlerkultur in Einzel- und Teambesprechungen

2. Instrumente zur Verbesserung der Qualität

- Projektgruppenarbeit zur Ausarbeitung und Umsetzung konkreter, zeitlich befristeter Projektaufträge - Beispiele siehe D-5

- Qualitätszirkelarbeit zur regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung der Strukturen und Abläufe - Beispiele siehe D-5
- Steuergruppenarbeit zur Koordination, Priorisierung und Bewertung der Verbesserungen - siehe D-3
- Aufträge an einzelne Abteilungen oder an Kolleginnen und Kollegen in ihren Funktionen, z.B. an die Hygienebeauftragte oder die Fachkraft für Arbeitssicherheit

3. Instrumente zur Dokumentation der Qualität

- Qualitätsmanagement-Handbuch im Intranet, das Handbuch ist nach den KTQ-Kriterien gegliedert
- Darstellung der Qualität, einschließlich der Qualitätsziele im Qualitätsbericht - siehe C-1.2 und D-2
- Erstellung und Kommunikation eines internen Berichts „Medizinische Ergebnisqualität“

4. Instrumente zur Information über die Aktivitäten des Qualitätsmanagements

- Informationsveranstaltungen
- Teilnahme des Qualitätsmanagements an Leitungs- und Teambesprechungen
- Schulungen, z.B. zu den Themen Umgang mit Beschwerden, Durchführung einer KTQ-Selbst- und Fremdbewertung; Erstellung, Implementierung und Auswertung von Behandlungspfaden
- Berichte in der Mitarbeiterzeitung
- Darstellung der QM-Aktivitäten auf der QM-Intranet-Seite, entsprechende Zusammenfassungen und Verweise in den QM-Schaukästen

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

krankenhausübergreifend:

- Arbeitsgruppe Personalentwicklung: Durchführung von Zielvereinbarungs- und Fördergesprächen in allen Berufsgruppen mit der Schulung aller leitenden Mitarbeiter
- Projektgruppe Qualitätsbericht: Erstellung des gesetzlichen Qualitätsberichts, Platz 3 im Wettbewerb „Qualität hat ihren Preis“ der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen
- jährliche Projektgruppe zur Durchführung der Leitbildaktionen: Leitbild-Kalender, Zuckerbeutel mit den einzelnen Leitbild-Bausteinen, Ausstellung und Preisvergabe für Leitbild-Kunstwerke der Kolleginnen und Kollegen
- Projektgruppe Medizinproduktegesetz: Fortführung und Umsetzung des Medizinproduktegesetzes
- Klinisches Ethik-Komitee: Durchführung und Auswertung ethischer Konsile, Erarbeitung einer Leitlinie, u.a. zu den Themen Patientenverfügungen, ethische Konsile, gesetzliche Betreuer und Vormundschaftsgericht; Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen
- Durchführung und Auswertung der Patienten-/Elternbefragung
- Projektgruppe Behandlungspfade: Konzeption zur Erstellung, Umsetzung und Auswertung von Behandlungspfaden; Implementierung der ersten Behandlungspfade in den Pilotkliniken
- Erarbeitung eines Konzeptes zum Riskmanagement

- Projekt KTQ-Rezertifizierung: Vorbereitung der KTQ-Selbst- und Fremdbewertung
- Begleitung von weiteren Zertifizierungen (ZSVA)
- Konzeption des Berichts „Medizinische Ergebnisqualität“
- Durchführung und Evaluation eines Programms mit gesundheitsfördernden Maßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den Gesundheitszirkel (z.B. Wirbelsäulen- und Entspannungsgymnastik, Lauftreff, Walking)
- Durchführung eines berufsgruppenübergreifenden Einführungstages je Quartal
- Gründung der Projektgruppe "Ablaufoptimierung der Funktionsdiagnostik"
- Gründung der Projektgruppe "Aufgabenteilung zwischen den Berufsgruppen, insbesondere Ärzten und Pflegenden"

spezifisch im Kinderkrankenhaus:

- Auswertung und Weiterentwicklung des Beschwerdemanagements mit dem Arbeitskreis „Das freundliche Kinderkrankenhaus“
- Integration der Intensivbehandlung von Kindern auf einer interdisziplinären Intensivstation
- Durchführung des Projekts „Hotline/Call-Center“ zur Verbesserung der Kommunikation mit Eltern und Einweisern

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Grundlage unserer Qualitätsbewertungen ist der „PDCA-Zyklus“:

Plan: Liegt ein Konzept mit definierten Zielen und Verantwortlichkeiten vor?

Do: Ist das Konzept bekannt und wird es in allen Bereichen umgesetzt?

Check: Werden die formulierten Ziele durch die Umsetzung erreicht?

Act: Werden aus der Zielkontrolle die richtigen Schlussfolgerungen gezogen?

Die Kliniken der Stadt Köln gGmbH mit dem Krankenhaus Merheim, dem Krankenhaus Holweide und dem Kinderkrankenhaus sind nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen, www.KTQ.de) zertifiziert. Sie haben bereits an der Pilotphase zur KTQ-Zertifizierung im Jahr 2000 teilgenommen. Die 12 Monate dauernde Zertifizierungsprozess wird alle 3 Jahre durch umfassende Selbstbewertungen mit berufsgruppenübergreifenden Arbeitsgruppen und durch mehrtägige (je nach Größe des Krankenhauses: 3-5 Tage) Fremdbewertungen durch unabhängige, externe Vsiitoren wiederholt.

Konkrete Qualitätsmessungen sind jeweils Bestandteil der Qualitätszirkel- und Projektgruppenarbeit - siehe D-5. Hierbei werden z.B. die Zufriedenheit der Patienten, Wartezeiten, auftretende Komplikationen und ungeplante Wiederaufnahmen erfasst, ausgewertet und analysiert.

Die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten sowie unserer Einweiser erheben unter Nutzung wissenschaftlicher Methoden durch den Einsatz von Fragebögen. Die Einweiserbefragung wurde 2006 konzipiert und wird 2007 im Rahmen einer Diplomarbeit mit jeweils einer Pilotklinik in den drei Krankenhäusern durchgeführt.

Im März 2006 hat eine Befragung der Eltern im Kinderkrankenhaus stattgefunden. 743 Bögen wurden abgegeben. Insgesamt wurde das Haus mit gut beurteilt (Mittelwert 2,74 auf einer Skala „ausgezeichnet - sehr gut - gut - annehmbar - schlecht“). 85,6% der Eltern empfehlen das Kinderkrankenhaus weiter. Die ärztliche und pflegerische Betreuung wurde von den Eltern insgesamt mit sehr gut bis gut (Mittelwert 2,2 und 1,9) bewertet.

Weitere Ergebnisse stehen beim Qualitätsmanagement zur Verfügung (Tel.: 0221-8907-2813).

Der Arbeitskreis „Das freundliche Kinderkrankenhaus“ nimmt Lob und Kritik der Eltern, der Patienten, der Mitarbeiter und Einweiser entgegen. Mitglieder sind die Patientenfürsprecherin, die stellvertretende Pflegedirektorin, jeweils ein Oberarzt aus der Kinderchirurgie und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, die Vertreterin der Schule für Gesundheits-, Kranken- und Kinderkrankenpflege, der katholische Seelsorger, der Sozialdienst und eine Kinderkrankenschwester. Bei Bedarf wird ein Vertreter der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie eingeladen. Moderiert wird der Arbeitskreis vom Qualitätsmanagement.

Im Jahr 2005 hat das Qualitätsmanagement mit den gesetzlichen Qualitätsberichten des Jahres 2004 von Merheim, Holweide und dem Kinderkrankenhaus an dem Preisausschreiben „Qualität hat ihren Preis“ der KGNW teilgenommen. Der Qualitätsbericht von Holweide wurde mit dem 3. Platz ausgezeichnet, mit dem Hinweis „Pars pro toto“.